



ernst-may-gesellschaft e.v., hadrianstraße 5, 60439 frankfurt am main

Frankfurt am Main/Darmstadt, 15. Januar 2018

maygespräch 14: Auf gute Nachbarschaft - Alltagsleben in den Frankfurter Maysiedlungen der 1920er Jahre und in der Maysiedlung Darmstadt-Kranichstein von 1968

ernst-may-gesellschaft e.v.
geschäftsstelle
hadrianstraße 5
d 60439 frankfurt am main
telefon +49 (0)69 15343883
fax +49 (0)69 15343881
post@ernst-may-gesellschaft.de
www.ernst-may-gesellschaft.de

konto

kontonummer: 200322796
frankfurter sparkasse
blz: 50050201
IBAN: DE70500502010200322796
BIC: HELADEF1822

vorstand

prof. dr. klaus klemp, vorsitzender
dr. peter paul schepp, stellvertreter
und schatzmeister
dr. habil. wolfgang voigt,
stellvertreter
dr. christoph mohr
dr. klaus strzyz
dr. christos-n. vittoratos

wissenschaftlicher beirat

prof. dw dreysse
dr. thomas flierl
dr. eckhard herrel
dipl.-ing. heike kaiser
dr. christoph mohr
dr. claudia quiring

kuratorium

dr. evelyn brockhoff
prof. roland burgard
prof. dr. christian freigang
prof. dr. h.c. hilmar hoffmann
prof. luise king
dr. gerd kuhn
dr. habil. wolfgang voigt
prof. dr. martin wentz

schirmherrschaft

peter feldmann, oberbürgermeister
der stadt frankfurt am main

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Frankfurter ernst-may-gesellschaft möchte Sie freundlichst zu einer gemeinsamen Veranstaltung mit dem Förderverein Kranichstein e.V. einladen. Wir würden uns freuen, wenn Sie in Ihrer Zeitung auf die Veranstaltung hinweisen würden.

Datum: **Dienstag, 6. Februar 2018, 19:30 Uhr.**

Ort: **Luise-Büchner-Haus in DA-Kranichstein, Bürgersaal, 1. Stock, Grundstr. 10, 64289 Darmstadt.**

Hochhaussiedlungen gelten gemeinhin nicht unbedingt als Orte, in denen sich zwischen den Menschen besonders intensive Nachbarschaftsbeziehungen entwickeln. Vorwiegend in den 1960er Jahren errichtet, stehen sie auch heute noch oft als Synonym für eine unmenschliche Wohnungsbaupolitik, der es seinerzeit ohne Rücksichten auf ihre Bewohner ausschließlich um deren möglichst effiziente Unterbringung ging – jedoch, muss dies immer so sein?

Als Ernst May 1965 erste Gespräche über die Entwicklung einer aus Hochhäusern gebildeten Trabantenstadt bei Darmstadt führte, war er sich der sozialen Probleme, die derartige Siedlungen mit sich bringen können, durchaus bewusst. Schließlich verfügte er inzwischen über genügend Erfahrungen mit Hochhaussiedlungen, die dann auch in die Planung von Darmstadt-Kranichstein mit eingeflossen sind. Ziel war die Gestaltung eines „ansprechenden Wohnklima“, welches es „Menschen aller Schichten (ermöglichen soll), hier ein harmonisches Leben (zu) führen“. Mit der Schaffung mehrerer



von ihm selbst so genannter grüner Landschaftsräume mit großen Freiflächen und alleinartigen breiten Straßen sowie einer geschickten Platzierung der Hochhausscheiben, welche wiederum die Flachbauten im Inneren der Siedlung fast burgenartig einfassen, suchte er dieses Ziel zu erreichen.

Die Grundsteinlegung für Darmstadt-Kranichstein, Mays letztes großes Projekt vor seinem Tod im Jahr 1970, jährt sich im Mai 2018 zum 50. Mal. Aus diesem Anlass laden wir zu einer Diskussion, in der es um die Unterschiede, aber auch um die Gemeinsamkeiten der Wohn- und Lebensbedingungen und um das sich daraus entwickelnde Alltagsleben in einer späten Maysiedlung und in den frühen Frankfurter Maysiedlungen geht. Das Gespräch werden führen Heribert Varelmann, Vorsitzender des Fördervereins Kranichstein e.V., Sozialarbeiter und seit 34 Jahren wohnhaft in Darmstadt-Kranichstein, und Dr. Klaus Strzyz, Vorstandsmitglied der ernst-may-gesellschaft in Frankfurt am Main.

Mit freundlichen Grüßen
Klaus Strzyz
Vorstandsmitglied